

Realisierungswettbewerb

Neubau Pfarrkirche St. Paulus, Balingen-Frommern

Preisgerichtssitzung

Protokoll

Ort: Gemeindehaus der Kirchengemeinde St. Paulus
St.-Paulus-Strasse 2
72336 Balingen-Frommern

Datum: 13.01.2012

Zeit: 9:00 – 18:30 Uhr Mittagspause 13:15 – 14:00 Uhr

Teilnehmer: **Preisrichter / Preisrichterinnen 13.01.2012**

Preisrichter und Preisrichterinnen (stimmberechtigt):

Herr Prof. Carl Fingerhuth, Zürich
Herr Ernst Steidle, Baudezernent Stadt Balingen
Herr Prof. Hellmut Raff, Freier Architekt, Tübingen
Herr Mathias Hähnig, Freier Architekt, Tübingen
Herr Theo Kurtenbach, Leitender Architekt, Bischöfliches Bauamt
Diözese Rottenburg-Stuttgart
Herr Jochen Rapp, Baudirektor, Evangelischer Oberkirchenrat,
Karlsruhe
Herr Pfarrer Ewald Ginter, Kath. Kirchengemeinde St. Paulus,
Balingen-Frommern
Frau Loretta Harke, 2. Vorsitzende Kirchengemeinderat,
Kath. Kirchengemeinde St. Paulus, Balingen-Frommern
Herr Helmut Reitemann, Oberbürgermeister Stadt Balingen
Herr Andelin Hotkovic, Kath. Kirchengemeinde St. Paulus,
Balingen-Frommern
Herr Roland Hinze, Kath. Kirchengemeinde St. Paulus,
Balingen-Frommern

Stellvertreter:

Frau Beate Kuster, Kath. Kirchengemeinde St. Paulus,
Balingen-Frommern
Frau Eveline Schilling, Kath. Kirchengemeinde St. Paulus,
Balingen-Frommern
Herr Siegfried Geiger, Kath. Kirchengemeinde St. Paulus,
Balingen-Frommern

Sachverständige Berater:

Herr Dr. Uwe Scharfenecker, Domkapitular Diözese Rottenburg-Stuttgart

Herr Pfarrer Gregor Giele, Pfarrer der Propsteikirche St. Trinitatis, Leipzig

Herr Paul Nagler, Freier Architekt, Verfasser der Ursprungskirche, Sindelfingen

Herr Prof. Markus Faltlhauser, Tragwerksplaner, Reutlingen

Herr Matthias Fuchs, Architekt, DGNB, Darmstadt

Vorprüfung:

Oertel + Biehler Architekten, Karlsruhe

Tagesordnung:

TOP 1	Begrüßung
TOP 2	Preisgerichtsvorsitz
TOP 3	Anwesenheit
TOP 4	Neu-Konstituierung des Preisgerichts
TOP 5	Bericht der Vorprüfung
TOP 6	Informationsrundgang
TOP 7	1. Wertungsrundgang
TOP 8	2. Wertungsrundgang
TOP 9	Rückholantrag
TOP 10	Engere Wahl
TOP 11	Rangfolge
TOP 12	Verteilung der Preise und Anerkennungen
TOP 13	Empfehlungen
TOP 14	Öffnen der Umschläge
TOP 15	Abschluss

TOP 1 Begrüssung

Herr Pfarrer Ginter begrüsst alle Anwesenden und eröffnet das Preisgericht.

TOP 2 Preisgerichtsvorsitz

Zum Preisgerichtsvorsitzenden wurde in der Preisgerichtssitzung der 1. Phase einstimmig Herr Prof. Fingerhuth bis zum Abschluss des Verfahrens gewählt.

TOP 3 Anwesenheit

Die Anwesenheit des Preisgerichts wird abgefragt (s. Teilnehmer). Krankheitsbedingt entschuldigt sind die Fachpreisrichter Frau Prof. Joppien und Herr Dennemarck. Herr Dr. Giese ist aufgrund eines Trauerfalles entschuldigt. Es rücken nach als Fachpreisrichter Herr Kurtenbach und Herr Rapp.

Herr Prof. Fingerhuth als Preisgerichtsvorsitzender stellt fest, dass die Frage der Beschlussfähigkeit aufgrund eines fehlenden Fachpreisrichters nicht beantwortet ist und bittet um Klärung dieser Frage bei der Architektenkammer Stuttgart.

Er versichert sich, dass alle Preisrichter und sachverständigen Berater bis zum heutigen Tage weder Kenntnis von den einzelnen Wettbewerbsleistungen erhalten, noch mit den Wettbewerbsteilnehmern einen Meinungsaustausch über die Aufgabe geführt haben.

Alle Mitglieder werden gebeten, während der Sitzung Äusserungen über vermutliche Verfasser zu unterlassen und die Beratung vertraulich zu behandeln.

TOP 4 Neu-Konstituierung des Preisgerichts

Entsprechend der telefonischen Auskunft durch die Architektenkammer Stuttgart, Abt. Vergabe und Wettbewerb, konstituiert sich das Preisgericht insofern neu, als dass ein Sachpreisrichter sein Stimmrecht zurückgeben muss, um ein ungleiches Verhältnis zwischen Fach- und Sachpreisrichter/innen gem. Festlegung in der Auslobung wieder herzustellen. Herr Dr. Scharfenecker gibt daraufhin sein Stimmrecht zurück und das Preisgericht beschliesst einstimmig die neue Zusammensetzung. Herr Dr. Scharfenecker wird Sachverständiger ohne Stimmrecht.

Der Preisgerichtsvorsitzende stellt daraufhin die Beschlussfähigkeit des Preisgerichts fest.

TOP 5 Bericht der Vorprüfung

Die Wettbewerbsbetreuer erläutern den Ablauf der Vorprüfung hinsichtlich formaler und inhaltlicher Kriterien.

Formale Vorprüfung

Von 24 für die Bearbeitung der 2. Phase ausgewählten Arbeiten wurden fristgerecht und vollständig gem. den Auslobungsbedingungen zum 28.11.2011 (Planabgabe) bzw. 05.12.2011 (Modellabgabe) 22 Arbeiten eingereicht. Die Anonymität ist bei allen Arbeiten gewahrt worden.

Im Rahmen der Benachrichtigung der Teilnehmer für die 2. Phase wurde durch den Justitiar der Diözese Rottenburg-Stuttgart festgestellt, dass von den ausgewählten 24 Teilnehmern 3 Teilnehmer bindende Auslobungsbedingungen nicht erfüllen. Bei diesen 3 Teilnehmern wurde festgestellt, dass der Bürostandort nicht im Zulassungsbereich liegt und damit diese Teilnehmer gem. Auslobungstext nicht zur Teilnahme zugelassen sind. Die Teilnehmer wurden nach Rücksprache mit der Architektenkammer Baden-Württemberg in Stuttgart über diesen Sachverhalt informiert. Im Rahmen der Vorprüfung wurde festgestellt, dass dessen ungeachtet einer dieser Teilnehmer eine Arbeit eingereicht hat. Diese Arbeit mit der Tarnzahl 1191 wurde im Rahmen des Informationsrundgangs durch den Preisgerichtsvorsitzenden von der weiteren Bewertung ausgeschlossen.

Inhaltliche Vorprüfung

Die Ergebnisse der inhaltlichen Vorprüfung wurden in einem schriftlichen Vorprüfungsbericht in Bild- und Textform zu jedem Wettbewerbsbeitrag auf jeweils 2 DIN-A4-Seiten detailliert dargestellt, dieser liegt dem Preisgericht vor. Die Vorprüfung beinhaltet im Einzelnen:

- Städtebauliche und freiraumplanerische Aspekte
- Aspekte des Hochbaus
- Konstruktive Aussagen
- Aussagen zu energetischen Konzepten

TOP 6 Informationsrundgang

Die Wettbewerbsbetreuer stellen in einem Informationsrundgang (9:45 – 11:30 Uhr) dem Gremium ausführlich und wertfrei alle eingereichten Arbeiten vor und beantworten Rückfragen.

Top 7 1. Wertungsrundgang

Im ersten Wertungsrundgang (11:30 – 13:15 Uhr) werden die Entwürfe jeweils von einem Fachpreisrichter oder Sachverständigen analysiert und dem gesamten Gremium vorgestellt. Sie werden durch das Preisgericht diskutiert und kritisch beurteilt.

Grundsätzliche Mängel im Gesamtkonzept führen zum einstimmigen Ausschluss folgender Arbeiten:

Tarnzahl 1179
Tarnzahl 1180
Tarnzahl 1181
Tarnzahl 1182
Tarnzahl 1184
Tarnzahl 1185
Tarnzahl 1189
Tarnzahl 1193
Tarnzahl 1196

Top 8 2. Wertungsrundgang

Im 2. Wertungsrundgang (14:00 – 16:00 Uhr) legt das Preisgericht die Kriterien schärfer an. Wie im ersten Wertungsrundgang werden die Entwürfe erneut jeweils von einem Fachpreisrichter und / oder Sachpreisrichter/in dem Gremium vorgestellt und im Preisgericht diskutiert. Danach werden folgende Arbeiten durch Abstimmung ausgeschieden:

Tarnzahl 1186 (9:2 Stimmen)
Tarnzahl 1187 (11:0 Stimmen)
Tarnzahl 1188 (11:0 Stimmen)
Tarnzahl 1190 (11:0 Stimmen)
Tarnzahl 1194 (11:0 Stimmen)
Tarnzahl 1195 (11:0 Stimmen)

TOP 9 Rückholantrag

Es wird kein Rückholantrag gestellt.

TOP 10 Engere Wahl

Das Preisgericht entscheidet, die in der engeren Wahl verbleibenden Arbeiten in Gruppen anhand der im Auslobungstext festgelegten Beurteilungskriterien eingehender zu analysieren.

Die Beurteilungen werden vor dem gesamten Gremium vorgelesen, ggf. korrigiert bzw. ergänzt und wie folgt verabschiedet:

Tarnzahl 1175

Durch die städtebauliche Setzung des Kirchenneubaus erfährt der öffentliche Raum klare Zonierungen und Orientierungen.

Fast skulptural entwickelt sich der Neubau von der Buhrenstraße und umschließt den bestehenden Kirchturm.

Der Kirchenneubau mit integriertem Pfarrbüro bildet mit den Bestandsgebäuden des Gemeindehauses und des Pfarrhauses einen wohlproportionierten und räumlich definierten Kirchplatz.

Die vorgeschlagene Höhenentwicklung auch zu den angrenzenden Bebauungen schafft angemessene und dem Duktus der Umgebung entsprechende Übergänge, Nachbarschaften.

Durch die Aufhebung des Straßenraumes der St.- Paulus Straße entstehen Freiräume von hoher Qualität und differenzierten Nutzungsmöglichkeiten.

Bestand und Neubau bilden ein Gesamt-Ensemble, welches den Ort prägt, Identität schafft und zur Klärung des öffentlichen Raumes beiträgt.

Im südlichen Grundstücksbereich verbleiben Potenziale für zukünftige Nutzungen.

Die Überlagerung des verbleibenden Fuß- und Radweges mit der vorgeschlagenen Eingangssituation in die Kirche wird kritisch betrachtet.

Öffentlicher und halböffentlicher Raum schaffen eine ansprechende Adresse für den Kirchenneubau.

Zwei sich überlagernde Scheiben bilden den Kirchenraum, der sich nach Osten in den Kirchplatz und nach Westen öffnet.

In die zueinander versetzten Wandscheiben sind die ergänzenden Nutzungen des Kirchenraumes integriert.

Kritisch wird die Lage der Sakristei zum Altarbereich gesehen.

Die Ausrichtung der Altarinsel und des Altars wird kritisch betrachtet. Ein Ort für den Ambo fehlt.

Der skulpturale Ansatz im Städtebau findet seine logische Folge in der innenräumlichen Ausgestaltung.

Die Verfasser schlagen differenzierte Materialitäten vor. Der Steinverkleidung der Außenfassade wird ein Wechsel von Sichtbeton und Holzverkleidungen im Innenbereich entgegen gesetzt.

Mit seiner Kubatur liegt der Entwurf im mittleren bis vorderen Bereich.

Nachvollziehbare Aussagen im Bereich des Energiekonzeptes fehlen.

Das Tragwerk wird gebildet durch Stahlbetonwände und Stahlbetondecken. Die Tragkonstruktion ist in den wesentlichen Punkten nicht ersichtlich und nachvollziehbar. Hier muss der Nachweis der Machbarkeit zwingend geführt werden. Die Tragkonstruktion stellt eine unwirtschaftliche Lösung dar. Die vorliegenden Pläne beantworten in diesem Bereich nicht alle Fragestellungen.

Tarnzahl 1176

Die Verfasser zonieren das Grundstück auf überzeugende Weise: Parallel zur Buhrenstraße entsteht eine baumbestandene, durchgrünte Zone, welche den Pfarrgarten und das Parken integriert. An diesen Bereich schließt sich der Kirchplatz mit Kirche, Pfarrbüro und Gemeindehaus an. Die im südlichen Bereich platzierte Kirche bildet zusammen mit dem angedockten Pfarrhaus eine angenehme Außenraum-Situation mit angemessenen Höhenentwicklungen. Der Kirchplatz lässt gute Aufenthaltsqualitäten erwarten. Der Kirchturm erhält eine zentrale Bedeutung, Kirche und Turm sind vom Buhrenzentrum aus gut sichtbar und mit dem öffentlichen Raum vernetzt. Der überdachte Bereich zwischen Kirche und Pfarrbüro wirkt als sinnvolle Schwelle im öffentlichen Fuß- und Radweg. Leider wird über die Gestaltung der restlichen Freiflächen – insbesondere im Westen des Pfarrbüros keine Aussage getroffen.

Der Kircheninnenraum ist ruhig und introvertiert konzipiert. Oberlichtbänder und Öffnungen erscheinen richtig platziert. Detailliertere Planaussagen wären wünschenswert. Verschattung und Verdunkelung der Glasflächen sind problemlos möglich.

Die Bestuhlung entspricht weitgehend den Vorstellungen der Kirchengemeinde. Positiv könnte die eingestellte Wandscheibe mit Orgel und Beichtstühlen wirken. Die zentralen liturgischen Orte sind im Altarraum vorgesehen. Ihre konkrete Verortung muss noch überarbeitet werden. Taufort, Orgel und Chor erscheinen nicht optimal.

Die Gestaltung der Außenfassaden mit Natursteinverkleidung unterstützt das Entwurfskonzept.

Im Hinblick auf die Wirtschaftlichkeit liegt der Entwurf im günstigen Bereich, die Konstruktion ist unproblematisch, sowohl in der Herstellung als auch im Unterhalt. Das vorgestellte Energiekonzept ist schlüssig und lässt einen sparsamen Betrieb erwarten.

Tarnzahl 1177

Der Verfasser verschafft durch die raumbildende Stellung bzw. Anordnung des Kirchenneubaus einen Kirchplatz, der den geforderten Aktivitäten und dem Treffen der Kirchenbesucher vor und nach dem Gottesdienst gerecht wird und über eine große Aufenthaltsqualität mit gutem Bezug zum Gemeindehaus verfügt. Die klare Architektursprache mit der gewählten Materialität fügt sich gut in den städtebaulichen Kontext auch im Zusammenwirken mit dem Kirchturm.

Die innere Organisation des Kirchenraumes funktioniert, der zentrale Altarraum lässt den Standort des Altares klar als Mitte der Gemeinde erkennen. Die Stellung von Ambo und Taufort ist zu überprüfen.

Der Taufort im Aufstellungsbereich des Kommunionempfangs ist deplaziert, der Ambo steht zu weit im Raum für ein gutes Kommunikationsgeschehen mit der ganzen Gemeinde, die Marienverehrung hinter der Altarrückwand ist zu abgesondert.

Die gewählte Lichtführung durch die aufgesetzte „Laterne“ schafft einen gleichmäßig hellen Kirchenraum.

Die Räume des Pfarrbüros bzw. der Zugang sollten zum Kirchplatz hin bzw. auf die Südseite verlegt werden.

Die äußere Erschließung bzw. der Zugang von der Buhrenstraße her als auch die Nutzungsqualität der Freiräume sowie die gewählte Parkierungssituation wird positiv gewertet.

Für das Tragwerk des Kirchenraumes wurde das Material Holz gewählt, das Sockelgeschoss wird durch eine einfache Massivkonstruktion ausgebildet. Beide Bereiche stellen eine wirtschaftliche Lösung dar.

Der kompakte Baukörper und das geringe zu temperierende Volumen lassen zunächst einem reduzierten Energiebedarf erwarten. Auch die vorgeschlagenen passiven und aktiven Maßnahmen erscheinen sinnföhrig.

Der angestrebte Passivhausstandard wird sich jedoch in Folge des sehr hohen Verglasungsanteils der aufgesetzten „Laterne“ nicht erreichen.

Tarnzahl 1178

Mit der Anordnung des neuen Baukörpers der Kirche am westlichen Grundstücksende definieren die Verfasser einen Kirchplatz, der sehr gut an die Buhrenstraße angebunden wird. Durch einen Laubengang, der sich von der Buhrenstraße aus bis hin zur Kirche entwickelt, werden der private Pfarrgarten, der Eingangsbereich des Pfarrbüros und des Gemeindehauses gefasst und artikulieren auf diese Weise den neuen Kirchplatz. Das Gemeindehaus rückt dadurch allerdings in die zweite Reihe. Auch scheinen Zugang und Erschließung des Gemeindehauses noch nicht schlüssig. Die Anordnung der Bauvolumen leisten eine gute Hinführung zur Kirche, etwas eingeschränkt durch den Laubengang an der Buhrenstraße. Die Anordnung der Parkplätze ist schlüssig. Das angrenzende Gerätehaus, dass als räumlicher Anschluss des Kirchplatzes gedacht ist, wirkt als Bauvolumen zu klein proportioniert. Sehr positiv wird die Proportion der Kirche gesehen.

Die Erschließung der Kirche über den ruhigen Kirchplatz ist sinnvoll angeordnet. Eine Nutzungserweiterung des Kirchenraums auf den Kirchplatz wird sehr positiv gewertet. Es ist eine gute Nutzungsmöglichkeit der Kirche für Werktags- und Sonntagsgottesdienste zu erwarten. Eine stimmungsvolle Belichtung des Altarbereichs lässt die Oberlichtsituation zu.

Die liturgischen Orte sind theologisch und funktional gut angeordnet, nur Kreuz und Tabernakel stehen in den vorliegenden Darstellungen in einer gewissen Konkurrenz. Die gesonderte Marienkapelle und der Betrachtungsgarten schaffen ein Zuviel an Gebetsorten, auch wenn jeder Ort für sich einen Reiz hat.

Die Dachkonstruktion wird gebildet durch eine Faltenwerkstruktur aus Stahlbeton. Diese Konstruktionsweise erfordert eine komplizierte aufwendige Bauausführung.

Die Arbeit ist aufgrund des ausgeglichenen Volumenverhältnisses als wirtschaftlich einzuordnen.

Insgesamt stellt die Arbeit einen guten Beitrag zur Lösung der Aufgabe dar, bei der noch Fragen zur Dimension des Kirchplatzes der Angemessenheit des Laubenganges bestehen.

Tarnzahl 1183

Der Entwurfsbeitrag ist auf dem Areal der Ursprungskirche positioniert und findet im Bereich der St.-Paulus-Straße, die als Fußweg ausgebildet ist, seinen räumlichen Abschluss.

Obwohl nur die Mindestgrenzabstände eingehalten werden, fügt sich die Höhenentwicklung noch umfeldverträglich in die angrenzende Wohnbebauung ein. Das bestehende Pfarrbüro wird abgebrochen und an den nördlich an die Kirche angrenzenden, als Sockel ausgebildeten Massivbau angegliedert.

Der Platzgestaltung und Baukörperpositionierung gelingt es nicht, eine räumliche Beziehung zwischen Kirche, Gemeindehaus, Pfarrhaus und Kirchturm herzustellen. Insbesondere die Bepflanzung des Birkenhains wird hinterfragt.

Der Eingang zur Kirche ist günstig positioniert und ermöglicht Treffen der Gemeindeglieder vor und nach den Gottesdiensten.

Die Funktionalität und Nutzbarkeit der Kirche sind grundsätzlich erfüllt.

Die Anordnung der Orgel auf der Empore entspricht nicht den Vorstellungen der Gemeinde nach gemeinsamem Musizieren von Orgel und Chor.

Der Entwurf ermöglicht eine Circumstanz-Lösung. Die liturgischen Orte sind gut angeordnet. Nur der Taufort sollte nochmals überarbeitet werden. Die Sakristei ist funktional platziert.

Die Tragkonstruktion wird durch ihre unterschiedliche Materialität in zwei Bereiche eingeteilt. Beide Bereiche stellen aus bautechnischer Sicht eine wirtschaftliche Lösung dar.

Hinsichtlich Wirtschaftlichkeit und Nachhaltigkeit wird der Beitrag kritisch beurteilt. Die Kennwerte zum Brutto-Rauminhalt liegen deutlich über dem Durchschnitt. Ebenso ist in Folge des allseitig transparenten bzw. transluzenten Lichtkörpers, der als zweischalige Konstruktion vorgeschlagen ist, mit erhöhten Investitions- und Unterhaltskosten zu rechnen.

Der von dem Verfasser angestrebte Passivhausstandard lässt sich in Folge des hohen Verglasungsanteils voraussichtlich kaum erreichen. Da keine Möglichkeiten der Regelung der eintreffenden Solarstrahlung bestehen, lässt sich nicht durchgängig eine hohe thermische Behaglichkeit gewährleisten.

Tarnzahl 1192

Das städtebauliche Konzept ist sehr überzeugend. Indem die drei Baukörper Kirche, Gemeindesaal und Pfarrhaus zu einem großen Ensemble zusammengebunden werden, entsteht ein zentraler öffentlicher Raum mit einer einladenden Atmosphäre und einer speziellen Identität. Von der Jahnstraße führt eine sorgfältig inszenierte Achse zum Kircheneingang. Der Turm wird auf diesem Weg zum selbstverständlichen Begleiter. Auf einem transparenten Sockel aus Holzstützen mit Zwischenverglasungen wird ein geschlossener Kubus aufgesetzt, der nur von einem Oberlicht über dem Altar durchbrochen ist. Dies zeigt sich als willkommene Referenz zum Turm. Der Umgang wird im Eingangsbereich von oben beleuchtet. Der Innenraum wird so sehr intim. Er ist im Norden von einer Wand begrenzt, die dem Raum Orientierung gibt. (Der Vorschlag für eine Empore wird kritisch hinterfragt.)

Das Projekt zeigt eine gute Funktionalität. Pfarrbüro, Sakristei und Nebenräume liegen richtig. Die kompakte Bauweise verspricht eine gute Wirtschaftlichkeit.

Es handelt sich um ein sehr überzeugendes Projekt, das von Großzügigkeit, Ruhe und Poesie bestimmt ist.

Die Tragkonstruktion wird gebildet durch eine massive Dachkonstruktion, sowie Stahlbetonwänden, die umlaufend auf Eichenholzstützen aufgelagert werden. Die Konstruktion stellt in ihren Einzelheiten eine wirtschaftliche Lösung dar.

Top 11 Rangfolge

Nach Verabschiedung der schriftlichen Beurteilungen diskutiert das Preisgericht erneut eingehend über die Vor- und Nachteile der in der engeren Wahl verbliebenen Entwürfe und beschliesst folgende Rangordnung:

1. Rang	Tarnzahl 1192
2. Rang	Tarnzahl 1176
2. Rang	Tarnzahl 1178
4. Rang	Tarnzahl 1175
5. Rang	Tarnzahl 1183
6. Rang	Tarnzahl 1177

Top 12 Verteilung der Preise und Anerkennungen

Das Preisgericht beschliesst einstimmig, die in der Auslobung vorgesehene Aufteilung der Preise dergestalt zu ändern, dass zwei 2. Preise anstelle eines 2. und eines 3. Preises vergeben werden. Ebenso wird einstimmig beschlossen, keinen dritten Preis zu vergeben.

Das Preisgericht beschliesst einstimmig, die Preisverteilung (23.000,00 EUR netto gesamt) wie folgt vorzunehmen:

Preise:

1. Rang	1. Preis	10.000,00 EUR	Tarnzahl 1192
2. Rang	2. Preis	5.000,00 EUR	Tarnzahl 1176
2. Rang	2. Preis	5.000,00 EUR	Tarnzahl 1178

Anerkennungen:

4. Rang	Ankauf	3.000,00 EUR	Tarnzahl 1175
---------	--------	--------------	---------------

Top 13 Empfehlungen

Die Jury empfiehlt für das weitere Verfahren die Beachtung der in der kritischen Einzelbewertung der Arbeiten der Engeren Wahl ausgesprochenen Empfehlungen.

Top 14 Öffnen der Umschläge

Der Preisgerichtsvorsitzende öffnet die Umschläge mit den Verfassererklärungen der Preise und Anerkennungen:

Engere Wahl:

Tarnzahl	Kennziffer	Verfasser
1177	310624	Joachim Daller, Freier Architekt BDA Stuttgart
1183	150597	Muffler Architekten, Tuttlingen

Ankauf:

Tarnzahl	Kennziffer	Verfasser
----------	------------	-----------

1175	090984	Helmut Dasch, Stuttgart
------	--------	-------------------------

Preise:

Tarnzahl	Kennziffer	Verfasser
----------	------------	-----------

1176 (2. Preis)	241288	Tokat Architect, Stuttgart
--------------------	--------	----------------------------

1178 (2. Preis)	415595	Eberhard Wurst, Freier Architekt BDA, Reutlingen
--------------------	--------	---

1192 (1. Preis)	151043	Klumpp + Klumpp Architekten, Aichtal
--------------------	--------	--------------------------------------

Top 15 Abschluss

Der Vorsitzende bedankt sich beim Preisgericht für die konstruktive und angenehme Zusammenarbeit und bei der Vorprüfung für Ihre sehr gute Arbeit.

Der Vorsitzende entlastet die Vorprüfung und gibt den Vorsitz an die Ausloberin zurück.

Herr Pfarrer Ginter bedankt sich bei dem Preisgerichtsvorsitzenden und allen Teilnehmenden für die engagierte Teilnahme. Die Sitzung wird um 18:30 Uhr geschlossen.

Die Ausstellung der Wettbewerbsarbeiten ist im Gemeindehaus der Kirchengemeinde St. Paulus in der St.-Paulus-Strasse 2, 72336 Balingen-Frommern am Sonntag, 15.01.2012 und am Montag, 16.01.2012, jeweils in der Zeit von 13:00 – 18:00 Uhr geöffnet.

Aufgestellt:

Oertel + Biehler Architekten

Balingen, 13.01.2012

Anlagen:

- Wettbewerbsteilnehmer 2. Phase
- Unterschriften Preisrichter

Wettbewerbsteilnehmer

Tarnzahl	Verfasser
1175	Dipl.-Ing. Architekt (FH) Helmut Dasch, Stuttgart
1176	Dipl.-Ing. (FH) Freier Architekt Kadir Tokat, Stuttgart
1177	Dipl.-Ing. Freier Architekt BDA Joachim Daller, Stuttgart
1178	Dipl.-Ing. Freier Architekt BDA Eberhard Wurst, Reutlingen
1179	Dipl.-Ing. Architekt Emmanuel Okai, Winnenden
1180	Dipl.-Ing. Architekt Christoph Anderer, Stuttgart
1181	Heinisch.Lembach.Huber Architekten BDA, Stuttgart
1182	Wittfoht Architekten, Prof. Jens Wittfoht, Freier Architekt BDA, Stuttgart
1183	Muffler Architekten, Tuttlingen
1184	Dipl.-Ing. Architekt Sebastian Wockenfuss, wxystudio, Stuttgart
1185	Maier Linder Architekten, Gerstetten
1186	AG Hanna Stengelin, Architektin und Josef Prinz, Freier Architekt BDA, Konstanz / Baidt
1187	711LAB / Raumspeilkunst, Dipl.-Ing Freier Architekt Stefan Werrer und Dipl.-Ing. (FH) Architekt Fabrice Henninger, Stuttgart
1188	Dipl.-Ing. (FH) Freier Architekt Stefan Raab, Reutlingen mit Dipl.-Ing. Freie Garten- und Landschaftsarchitektin Caroline v. Lintig, Reutlingen
1189	AG Anna Blaschke, Freie Architektin und Florian Heim, Freier Architekt, Stuttgart
1190	Atelier Bergerhoff, Dipl.-Ing. Florian Bergerhoff, Stuttgart
1192	Klumpp und Klumpp Architekten, Prof. Dipl.-Ing. Hans Klumpp, Freier Architekt BDA und Dipl.-Ing. Julia Klumpp, Aichtal
1193	Dipl.-Ing. Freier Architekt Gildo Eisenhart, Stuttgart
1194	Dipl.-Ing. Freier Architekt Gerd-Dieter Schmidt, Stuttgart
1195	Dipl.-Ing. Freier Architekt Armin Fiess, Stuttgart
1196	studiostahl, Architekt Frank Stahl, Ostelsheim

Unterschrift stimmberechtigter Preisrichterinnen und Preisrichter:

Prof. Carl Fingerhuth

Ernst Steidle

Prof. Helmut Raff

Matthias Hähnig

Theo Kurtenbach

Jochen Rapp

Ewald Ginter

Loretta Harke

OB Helmut Reitemann

Andelin Hotkovic

Roland Hinze

Carl Fingerhuth
Ernst Steidle
Prof. Helmut Raff
Matthias Hähnig
Theo Kurtenbach
Jochen Rapp
Ewald Ginter
Loretta Harke
OB Helmut Reitemann
Andelin Hotkovic
Roland Hinze

Unterschrift Stellvertreter:

Beate Kuster

Eveline Schilling

Siegfried Geiger

Prof. Anett-Maud Joppien

Dr. Heiner Giese

Hans-Jürgen Dennemarck

Dr. Uwe Scharfenecker

Beate Kuster
Eveline Schilling
Siegfried Geiger

(entschuldigt)

(entschuldigt)

(entschuldigt)

(Stimmrecht zurückgegeben)